

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

16.10.1828 (Nr. 288)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 288. Donnerstag, den 16. Oktober 1828.

Kurhessen. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. Spanien. — Amerika. (W. St. v. Nordamerika. Mexiko. Bolivia. — Verschiedenes. — Dienstinacht.

## Kurhessen.

Aus dem Hanauischen, den 8. Okt. Vor einigen Tagen wurde der Forst-Aufscher Schäfer, von Oberkallbach, in dem nur einige Schritte von diesem Orte gelegenen Walde auf eine gewaltsame Weise, wahrscheinlich von Holzfrevlern — durch drei tödtliche Arthiebe ermordet, und mit Holz bedeckt gefunden. Eine arme Wittve und mehrere noch unerzogene Waisen weinen um seinen Sarg. Dieses ist hier in einem Zeitraume von einem Jahre bereits der dritte, an einem Forst-Offizianten verübte Mord, ohne daß bis jetzt noch einer der Mörder entdeckt worden wäre. — Mag übrigens darüber vorläufig auch noch das Dunkel ruhen, so ist es indessen gewiß, daß in den walddreichen und an das Ausland gränzenden Theilen des Hanauischen Holzfrevler und Wilddiebsbanden von 20 bis 30 Mann, zum Schrecken des schützenden Personals, oft sich zeigen.

## Königreich Sachsen.

Dresden, den 6. Okt. Se. Kön. Maj. geruhten gestern dem vom hiesigen königl. Hofe abberufenen kön. span. Gesandten, Chevalier de Zea-Vermudez, eine Privataudienz zu ertheilen, und dessen Rappelschreiben von ihm in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig hatte der an dessen Stelle zum kön. span. Minister-Residenten ernannte Chevalier Bial die Ehre, Sr. Kön. Maj. sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

## Frankreich.

Paris, den 12. Okt. Se. M. haben heute einen Ministerrath gehalten, dem auch Se. Kön. Hoh. der Herr Dauphin beiwohnte.

— Durch Ordonnanz vom 12. Okt. hat Se. M. der König die geistlichen Sekundärschulen in den Diözesen von Albi, Autun, Belley, Montauban und Vannes ermächtigt.

— Der Moniteur vom 12. Okt. enthält die Rechnung über den Stand der Amortisationskasse am 30. Sept. 1828.

Es erhellt daraus, daß die Kasse, bis zum 30. Sept. 1828, von dem Dotationskapital, den Rückständen und dem Erlös aus den verkauften Waldungen 859 Millionen 513,607 Fr. 58 Ct. erhalten hat.

Vor dem 22. Juni 1825 bis zum letzten Trimester von 1828, verwendete die Kasse 859 Millionen 474,962 Fr. 83 Ct. zum Ankauf von 3, 4½ und 5 Proz. Renten; es blieb folglich am 30. Sept. 1828 baar Geld in der Kasse: 658,537 Fr. 76 Cent. wovon man abziehen

muß 619,923 Fr. 1 Ct., welche Summe 25,052 Fr. 3 Proz. Renten kosten, die noch zu bezahlen sind. Bleibt netto übrig: 38,614 Fr. 75 Cent. — Die Amortisationskasse besitzt, laut dieser Rechnung, 48,520,405 Fr. Renten.

— Das Schiff la Physicienne, welches im September 1827 aus Havre nach Buenos-Ayres geschickt wurde, befand sich am 15. Okt. in der gefährlichsten Lage, indem es durch den Sturm seines Steuerruders beraubt und so lech war, daß es stündlich einen Fuß hoch Wasser schöpfte. Das Schiff war mit seinen 16 Matrosen und 22 Passagieren dem Untergang nahe, als H. Hagerup, Befehlshaber der dänischen Kriegskorvette Diana, die Nothsignale der Physicienne gewahr wurde, und schleunigst an deren Bord die nöthigen Leute und Materialien sandte, um die Beschädigungen dieses Schiffes auszubessern, welches er hernach bis nach Madera, wo er am 17. Okt. anlangte, in's Schlepptau nahm. Der Seeminister hat dem Könige die Erzählung dieser schönen Handlung vor Augen gelegt, und Se. Maj. haben, durch eine Dordonnanz vom 24. Sept. d. J., den Hrn. Schiffskapitän Hagerup zum Ritter des königl. Ordens der Ehrenlegion ernannt.

— Wie der Courier français meldet, sollen die H. H. Moyer Eckard, Neffe des Präsidenten der Deputirtenkammer, und Poncelet zu den von Hrn. von Batismentil wieder hergestellten Lehrstühlen des Natur- und Staatsrechts berufen worden seyn. Auch hat H. Damiren, der vor zwei Jahren seiner Stelle als Professor der Philosophie entsetzt wurde, dieselbe wieder erhalten.

— Das Journal du Havre vom 10. Oktober meldet: So eben ist das amerikanische Paketboot Bayard, mit 87,478 Dollars an Bord, aus New-York im hiesigen Hafen angekommen. Diese Rückfrachten in Geld, womit die meisten Schiffe der Vereinigten Staaten vom Nordamerika beladen sind, beweisen, wie wenig Geschäfte in Waaren dieses Jahr zwischen uns und den Häfen der Union statt hatten.

H. Saint-Macary, Abgeordneter der Republik Hayti, hat gestern die Quarantaine verlassen, und ist diesen Morgen nach Paris abgereist.

Das nämliche Zeitungsblatt meldet, daß die Expedition des Admirals Laborde gegen Mexiko völlig scheiterte. An den gefährlichen Küsten der Campeschebay angekommen, sah sich die spanische Eskader, von allem Mitteln zur Verwirklichung einer Landung entblößt, gezwungen, jene Gewässer zu verlassen, um den Stürmen, welche die schon zu weit vorgerückte Jahreszeit herfür

ten ließ, auszuweichen. Ein Brief aus Cuba meldet, daß der Admiral Laborde mit den 2400 Mann, welche zu einem Einfall in Mexiko bestimmt waren, wieder in der Havana angekommen ist.

— Da die Menschenblattern in der Stadt Toulouse ausgebrochen sind, so hat der H. Maire an die H. Pfarrer ein Zirkulare erlassen, worin er sie einlädt, den ganzen Einfluß, den ihnen ihr heiliges Amt gibt, zu benutzen, um die Aeltern zu vermögen, ihre Kinder vakziniren zu lassen. Die H. Geistlichen beecilten sich, dieser Einladung Genüge zu leisten.

— Der H. Obriste Fabvier ist am 8. zu Lyon angekommen, wo der berühmte Philhellene von einer großen Anzahl der vornehmsten Einwohner empfangen und ihm ein Banket angeboten wurde. Den Obristen begleitet H. Molière und noch ein anderer Philhellene. Sein Bedienter ist ein Albaneser in seiner Landesstracht. Der Obriste Fabvier hat am 9., Morgens um 5 Uhr, seine Reise nach Paris fortgesetzt.

#### Großbritannien.

Portsmouth, den 7. Okt. Diesen Morgen ankerte die französische Fregatte la belle Gabrielle von 60 Kanonen auf der Rhede von St. Hellen's (Spithead), wo sie gegen den Sturm, der sie auf ihrer Fahrt von Cherburg nach Brest überfallen hatte, Schutz suchte.

#### Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 1. Okt. Am 29. v. M. verkündigten Salven von der sämtlichen Artillerie der Engelsburg der ganzen Bevölkerung Roms den Jahrestag der Erhebung des jezigen Papstes Leo XII. auf den heiligen Stuhl. Es ist nun sechs Jahre, daß Sr. Heiligkeit auf den Stuhl Sanct Peters gelangt sind.

#### Oesterreich.

Nach Berichten aus Wien vom 9. Okt. war der französische Botschafter, Herzog von Laval-Montmorency, Tags vorher daselbst eingetroffen, hingegen der k. k. Gesandte am spanischen Hofe, Graf Brunetti, von Wien nach Madrid abgereist.

Wien, den 10. Oktober. Metalliques 94 $\frac{1}{4}$ ; Bankaktien 1077.

— Eben eingehenden Briefen aus Bucharest vom 1. d. zufolge, ist es dem russischen General Geismar abermals gelungen, die in die kleine Wallachei eingedrungenen Türken bei ihrem Vorrücken gegen Krajova aufzuhalten und zu schlagen. General Geismar soll hierbei, selbst mit Einrechnung der erhaltenen Verstärkungen, nur 4000 Mann stark gewesen seyn. Nähere Berichte hierüber sind zu erwarten. — So eben trifft die Post aus Konstantinopel mit Briefen bis zum 26. Sept. hier ein. Vorläufig läßt sich nur melden, daß die Einwohner der Hauptstadt fortwährend mit Siegesnachrichten unterhalten werden.

— Nicht ohne Verwunderung hat man hier in auswärtigen Blättern gelesen, daß die hiesige Regierung eine Anleihe von 100 Millionen Gulden, wovon die Hälfte

in Metalliques al Pari, abgeschlossen habe. Hier ist nicht das Geringste von einer solchen Anleihe bekannt.

#### Preussen.

Unsere Finanzen sind unter der so thätigen als einsichtsvollen Verwaltung des Finanzministers von Moß gegenwärtig im blühendsten Zustande. Nach sichern Angaben wird jährlich, bei der pünktlichsten Erfüllung aller Obliegenheiten, bei unanthesetztem Betriebe der großartigsten Werke des öffentlichen Wohls (z. B. Straßen, Festungs- und anderer Bauten) und bei freigebigster Unterstützung aller wissenschaftlichen und Kunstanstalten, eine sehr bedeutende Summe reinen Ueberschusses in den königl. Schatz hinterlegt.

#### Rußland.

Die Zeitung von Odessa, vom 27. Sept., enthält als Bruchstück eines Privatschreibens folgende Schilderung des Lagers vor Barna: "Es befindet sich am Fuße eines Hügel, auf dem man einen Telegraphen errichtet hat, der uns zur Unterhaltung beständiger Verbindungen zwischen der Landarmee und der Flotte sehr nöthig ist. Von diesem Punkte übersehen man die Stadt auf allen Seiten. Barna, von hohen steinernen Mauern umgeben, die mit Bastionen versehen sind, liegt auf einer Ebene zwischen zwei Hügelreihen. Gegen Osten werden seine Mauern von dem schwarzen Meere und gegen Westen von dem See oder Liman Devno bespült. Auf diese Art ist die Stadt von zwei Seiten durch Wasser vertheidigt. Von dem Meere bis zu dem See, nördlich von der Festung, sind unsere Batterien, Laufgräben und Verschanzungen errichtet. Auf dem See haben wir zwei bewaffnete Barkassen. Südlich geht die Straße nach Konstantinopel aus; diesen Punkt haben unsere Truppen nicht besetzt. Die Stadt ist ziemlich groß. Hohe Minarets, das Lager der Türken im Innern der Festungswerke, und eine Menge halb zertrümmerter Gebäude nach der Seeseite hin, geben Barna von der Ferne ein angenehmes Aussehen. Im Ganzen ist die Lage der Festung und der Umgegend äußerst freundlich. Diese hohen, mit Wäldern und Gesträuche bedeckten Berge, die durchgehenden Fußwege, die prächtigen Gärten, endlich die Schönheit und Mannichfaltigkeit der Pflanzen, erinneten mich lebhaft an die Südküste der Krimm."

#### Schweiz.

Der große Rath des Kantons Bern hat am 6. Okt. die mit Neapel unterhandelte Kapitulation für ein Regiment angenommen.

#### Spanien.

Briefe aus Madrid vom 27. September melden, daß die Expedition, die von Cadix aus nach den Philippinen abfegelte, mit dem ganzen Schiffsvolle untergegangen ist; sie bestand aus dem Schiffe der manilschen Handlungs-Gesellschaft Santa Anna und dem Kriegsschiff Relampago.

Cadix, den 26. Sept. Die französischen Truppen haben nunmehr unsern Platz, in vier Kompanien abgetheilt, gänzlich geräumt. Das Gepäck, die Kranken,

die Frauen wurden an Bord der Fregatten die Themis und die Rhone, der Korvetten die Garonne und die Forelle, des Briggs Curialus und einer Golette gebracht: alle diese Schiffe haben unsre Bai am Morgen des 23. verlassen, um nach Brest zu segeln.

Am nämlichen Tage ist die erste Kolonne, 1380 Mann Infanterie und 339 Pferde stark, von hier abgezogen; Tags darauf folgte ihr die zweite Kolonne, aus 1340 Mann Infanterie und 321 Pferden bestehend; am 25. ist die dritte Kolonne, 1340 Mann Infanterie und 180 Pferde, abmarschirt; und am 26. hat uns die vierte Kolonne, aus 2050 Infanteristen und 53 Pferden bestehend, verlassen.

Diese vier Kolonnen sind zusammen 6200 Mann Infanterie und 893 Pferde stark.

Am 21. bis zum 24. Okt. kommt die franzöf. Division in der Umgegend von Madrid an, und wird ihren Marsch nach Bayonne, theils über Burgos, theils über Valladolid forsetzen.

Die spanische Fregatte Casilda von 40 Kanonen soll am 15. Okt. von Cadix absegeln, um sich nach Puerto Rico und der Havana zu begeben. Sie wird alle Handelschiffe geleiten, welche ihre Eskorte benutzen wollen.

#### Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Der junge Herzog von Montebello ist, am Bord des Paketboots Caledonia aus Liverpool, zu New-York angekommen.

#### (Mexiko.)

Die Ausfuhr des nicht gemünzten Goldes und Silbers ist in allen Häfen der Vereinigten Staaten von Mexiko, gegen eine Abgabe von 7 Prozent, erlaubt worden.

#### (Bolivia.)

Briefe aus Bolivia vom 21. Mai melden, daß der General Sucre von der Präsidentensitze abgedankt hat, und durch Don J. Urdinencia ersetzt wurde.

#### Verschiedenes.

Ein Privatschreiben aus Schlesien in der allgemeinen Zeitung vom 15. Okt. sagt:

Die in den russischen Kriegsoperationen eingetretene Stockung hat hier die guten Wünsche für den Erfolg der Russen nur stärker angefaßt; übrigens legt man dieser Stockung keine zu große Bedeutung bei, und sieht sie nur als eine augenblickliche an, durch die der Gang der Sachen im Ganzen nur wenig gehemmt seyn wird. An dem Gelingen des Feldzugs überhaupt zweifelt man nicht, und gelungen wird er heißen können, wenn auch der Hümus in diesem Jahre nicht überschritten wird. Mit welchem Grunde hat man doch vorausbestimmen dürfen: daß gleich im ersten Anlaufe zu erreichende Ziel müsse Konstantinopel, daß diesen Feldzug entscheidende Ereigniß müsse eine Schlacht bei Adrianopel seyn? Die russischen Armeen gehen mit angemessener Vorsicht und richtiger Stufenfolge zu Werke; sie verachten ihren Feind nicht, von dem ihre Tapferkeit auch nicht leicht errungene Vor-

beern erkämpft. Aber wie groß der Widerstand auch sey, er wird gebrochen werden; Griechenland wird frei werden, und Rußland — gleichviel ob nach einem oder mehreren Feldzügen — zuletzt das Wort des Siegers behalten.

Von der Donau, den 13. Okt. Ein Schreiben aus Stockholm vom 26. Sept. in der Allg. Zeitung vom 11. Okt. enthält eine irrige Angabe. Man hat Briefe aus Petersburg vom 24. Sept. und Briefe aus Stockholm vom 30., die kein Wort davon enthalten, daß die Alandsinseln durch ein Korps von 6000 Russen besetzt worden wären.

Die Senkenbergische naturforschende Gesellschaft hat den Prozeß gegen die ehemalige Besitzerin des in dem Baurhall zu Frankfurt a. M. gepflegten Elephanten verloren. Dieser schöne männliche Elefant, der einzige der Art in Europa, ist vom Könige von Frankreich für 35,000 Fr. erkaufte worden. Nächster Tage wird er nach Paris transportirt werden.

Die preussische Staatszeitung vom 12. Oktober enthält offizielle Nachrichten von den Operationen vor Schumla bis zum 21. Sept., von den Operationen vor Borna bis zum 23. Sept., und vor Silistria bis zum 28. Aug., die wir morgen mittheilen werden.

#### Dienstnachricht.

Durch das den 19. Sept. erfolgte Ableben des Dekans und Pfarrers Vincenz Biernusel ist die katholische Pfarrei Hockenheim (im Amte Schwezingen) mit einem beiläufigen Einkommen von 1800 fl. in Geld, Naturalstuzum, Zehnten und Güterertrag in Erledigung gekommen. Auf dem Pfarr-Einkommen haftet die Verbindlichkeit zur Haltung eines Kaplans wegen des Fiskals Reilingen, zur unentgeltlichen Pastoration des Insultheimer Hofes, und zur sechs Jahre dauernden Abgabe von jährlichen 200 fl. für gering dotirte Pfarreien.

Frankfurt am Main, den 13. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 . . . . . 71<sup>3</sup>/<sub>4</sub>

dito herausgekommene Serien . . . . . 97

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

16. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	27 Z. 11,8 L.	7,7 G.	58 G.	NW.
M. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	28 Z. 0,3 L.	9,0 G.	55 G.	NW.
N. 10	28 Z. 0,5 L.	7,8 G.	59 G.	NW.

Trüb und mitunter regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.8 Gr. 3.0 Gr. 1.3 Gr.

## Literarische Anzeigen.

Bei F. C. Hoffund und Sohn in Stuttgart ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Pfister, J. L., Geschichte von Schwaben neu untersucht und dargestellt. Alten Buches 2te Abtheilung. Schluß oder des ganzen Werkes 5r Band. Die Zeit des Schwäbischen Bundes, gr. 8. 26 Bogen mit einer Titelvignette, die Stadt Esslingen vorstellend. Preis 3 fl. 36 kr.

Die früheren Bände dieses Werkes sind in der Classischen Buchhandlung in Heilbronn erschienen, und schon lange ist der Hr. Verfasser an die baldige Herausgabe dieser Fortsetzung erinnert worden, deren verzögerte Erscheinung zum wenigsten Theil ihm zur Last fällt: sie begreift den thatenreichen Zeitraum von 1438 — 1496.

Wenigstens ein Drittheil dieses Bandes ist aus handschriftlichen Quellen, wodurch nicht nur die Landesgeschichte, sondern selbst auch die allgemeine deutsche Geschichte, insofern bei dieser anerkannt noch viele Spezialuntersuchungen fehlen, manche erwünschte Aufschlüsse erhalten wird.

Pahl, J. G., Geschichte von Württemberg, für das württembergische Volk geschrieben. 4 Bändchen in Duodez. Preis geb. 3 fl.

Die Manier des Hrn. Verfassers in Behandlung historischer Stoffe, so wie sein vieljähriges Studium der vaterländischen Geschichte, sind zu bekannt, als daß zur Empfehlung dieses Werkes noch etwas zu sagen wäre.

Zwei Bändchen sind davon bereits erschienen, und die übrigen beiden erscheinen noch im Laufe dieses Jahrs.

Heyd, L. F., der württembergische Kanzler Ambrosius Bolland; ein Beitrag zur Geschichte der Herzoge Ulrich und Christoph zu Württemberg, großen Theils nach ungedruckten Quellen. 8. 10 Bog. Preis geb. 1 fl. 30 kr.

Der vaterländische Dichter Wilhelm Hauff hat in seinem Vichtenstein die Lesewelt mit Bolland bekannt gemacht, den sonst der Geschichtsfreund allein kannte. Aber er schilderte ihn nur in einzelnen Handlungen, nur nach dem, was er über ihn vor sich fand, und dabei so, wie er für seine Zwecke taugte. Dem Verfasser der genannten Schrift machten noch unbenutzte Archivurkunden möglich, den Mann in das wahre Licht der Geschichte zu bringen, und nach seinem ganzen Leben zu zeichnen. Die Darstellung ist jedem Gebildeten verständlich, und erstreckt sich auch auf die Ereignisse in der württembergischen Geschichte, welche mit dem Leben dieses Kanzlers in naher Berührung stehen.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Amtmann Gollischen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern erschienene Bekanntmachung vom 16. Mai dieses Jahrs, und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahrs, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Be-

stimmung der ersten Ziehung auf den 2 Jan 1829 — die verehrlichen Sezlustigen zur Abnahme von Loosen à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloose, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Posselt.  
Zähringer Straße Nr. 74.

Karlsruhe. [Kapital.] Ein solider Mann, in der Umgegend der Stadt Karlsruhe, sucht gegen erste gerichtliche Hypothek ein Kapital von 3300 fl. zu 5 pEt. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem werden Seidenhüte, auf wasserdichtem Filz, nach neuester Façon und um sehr billigen Preis selbst verfertigt, welche alle bis jetzt dahier verkauften in Hinsicht der Güte und Leichtigkeit übertreffen.

Karl Helmle, Hutmacher,  
wohnhaft in der Spitalstraße Nr. 69.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Unterzeichnete, welche bisher einer kleinen Anzahl von Frauenzimmern von 14 bis 16 Jahren, aus sehr angeesehenen hiesigen Familien, Unterricht in allen Arten von weiblichen Arbeiten erteilte, wünscht noch einige Schüllinge zu erhalten, und ladet daher diejenigen, welche an ihren Lehrstunden Antheil nehmen wollen, mit dem Bemerkten höflichst ein, daß während des Unterrichts nur französisch gesprochen wird.

Elise Schneider, geb. Botteau.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das vielfältige Vertrauen und die günstige Theilnahme, der ich mich durch meine seit einige Zeit eingeführte Verkaufsweise zu erfreuen habe, veranlaßt mich, solche mit guter Waare und reeller Bedienung noch weiter zu erwerben; durch neue sehr vortheilhafte Einkäufe habe ich mich daher in den Stand gesetzt, alle Farben feiner niederländischer Tücher, in vorzüglich guter Qualität, zu den billigen Preisen von 2 fl., 2 fl. 24 kr. und 2 fl. 48 kr., und ganz extra feine zu 3 fl. 25 kr. und 3 fl. 45 kr. die Elle, so wie alle Sorten feine Divers und Klauß, für Herrenröcke, dann Espagnolets und Gesundheitsflanellen etc. zu äußerst billigen Preisen verkaufen zu können. Auch besitze ich eine bedeutende Auswahl 4/4 und 6/4 breiter französischer und englischer Cottons, worunter zu 10, 12 und 14 kr. die Elle sehr gute Waare in den schönsten Dessins sich befindet, und womit ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle.

Julius Homburg,  
dem Gasthaus zum Erbrinzen gegenüber.

Karlsruhe. [Logis.] In der Adlerstraße, Nr. 21, ist der obere Stock mit 12 Zimmern, meistens neu hergestellt, nebst Stallung und Zugehörde, auf den 23. d. M. oder auf das Jänner-Quartal, im Ganzen, oder in 2 getrennten Abtheilungen zu 7 und 4 Zimmern, zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] Im Hause Nr. 75 der neuen Amalienstraße ist der mittlere Stock nebst Stallung und Zugehörde sogleich zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] Im Eckhause der Kronen- und Spitalstraße, Nr. 42, ist im zweiten Stock ein Logis von 4 bis 6 geräumigen Zimmern, mit Küche, Keller, gemeinschaftlicher Waschküche, Holzremise und sonstigen Bequemlichkeiten, entweder auf den 23. Oktober oder auf den 23. Januar zu vermieten.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Durch beträchtliche Einkäufe in der letzten Frankfurter Messe bin ich im Stande, einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß ich darunter eine bedeutende Partie mittelfeine und ganz feine Lächer, Circassiens, Drap de Zephir, Casemirs, Casorins, Körper-Vieher, Multons, Espagnolets, Gesundheits-Flanells, englische und französische Merinos erhielt; so wie auch 5/4 und 6/4 breite französische Cotons. Alle Farben Mareelins und Gros de Naples, glatte und gestickte Mulls, die ich zu sehr billigen Preisen abgeben werde, und womit ich mich sammt meinen übrigen Artikeln zu geneigtem Zuspruch, unter Versicherung der reellsten Bedienung, empfehle.

Ferner besitze ich ein vollständiges Kommissionslager von holländischer, schweizer und Leder-Leinwand, sodann auch Weib in allen Breiten, die ich zu dem Fabrikpreis abgeben werde.

Aron Seeligmann,  
lange Straße Nr. 60, der Garnisons-  
Kirche über.

**Pforzheim.** [Dienst = Besuch.] Ein entlassener Staatsdiener, der nur einen monatlichen Subsistenz-Gehalt von 10 fl. genießt, sieht sich in die Nothwendigkeit gesetzt, seine Dienste im Schreibereifach anzubieten.

Derselbe wurde 1805 als Scribent aufgenommen, und würde sich nach seinen bisherigen Beschäftigungen, hauptsächlich zu Arbeiten im Theilungsfach, in der Registratur, in Rechnungsstellungen und Revision eignen.

Diejenigen Stellen, welche ein Subjekt von vorstehenden Fächern nöthig haben, werden ersucht, sich an das Comtoir des Pforzheimer Wochenblatts zu wenden.

**Freiburg.** [Dienst = Antrag.] Auf den 1. Jänner k. J. wird die erste Scribentenstelle bei diesseitiger Stelle, verbunden mit einem jährlichen Gehalt von 400 fl. und einigen nicht unbedeutenden Accidenzien, erlediget, welche man durch einen tüchtigen rezipirten Scribenten wieder zu besetzen wünscht.

Die hiezu Lust tragenden H. H. Scribenten belieben sich, unter Beilegung ihrer Zeugnisse, in portofreien Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Freiburg, den 8. Okt. 1828.

Großherzogliche Kreisasse.  
W e c h t.

**Durlach.** [Markt = Verlegung.] Der hiesige Simon und Juda-Markt wird dieses Jahr nicht 8 Tage nach Simon und Juda, oder den 4. November, sondern auf den Tag Simon und Juda, Dienstag, den 28. October d. J., der Vieh-Markt aber Montag vorher, den 27. ejusd., abgehalten.

Durlach, den 20. Okt. 1828.

Bürgermeisteramt.  
D u m b e r t h.

**Karlsruhe.** [Landesverweisung.] Der Maurergesell Samuel Link von Knittlingen (Kön. Württembergischen Obergerichts Maulbronn) wurde durch Beschluß des Großherzogl. Hofgerichts des Mittelrheins, Nr. 2425 II. Abtheil., wegen Diebstahls, nach erstandener Strafe, der Großherzogl. Bad. Lande verwiesen.

Wir bringen dieses, unter Beilegung des Signalements, hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 13. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtamt.  
B a u m g ä r t n e r.

S i g n a l e m e n t.

Derselbe ist 27 Jahre alt, 5' 5" groß, hat dunkelbraune Haare, niedere Stirne, blaue Augen, mittelmäßige Nase und Mund, gute Zähne, ein mageres längliches Gesicht, blasser Farbe, einen schwachen Badenbart und spitzes Kinn.

Ettlingen. [Diebstahl.] In der jüngst abgewiche-

nen Nacht ist in dem hiesigen Gasthause zur Traube mittelst Einbruchs folgendes Silbergeräthe entwendet worden:

- |  |                        |
|--|------------------------|
| 1) Ein Vorleglöffel ganz von Silber, bezeichnet mit O. K.; wahrscheinlich hat dieser Löffel auch das Zeichen des Silberarbeiters Heer in Karlsruhe | Berth.<br>17 fl. — fr. |
| 2) Sechs silberne Eßlöffel, mit dem nämlichen Zeichen  | 36 fl. — fr.           |
| 3) Fünf Eßlöffel, mit dem Zeichen des Silberarbeiters Deimling des Aelteren in Karlsruhe   | 35 fl. — fr.           |
| 4) Fünf leichtere Eßlöffel, mit dem Zeichen des Silberarbeiters Deimling des Jüngeren in Karlsruhe   | 32 fl. 30 fr.          |
| 5) Fünf silberne Kaffeelöffel von Deimling dem Aelteren  | 7 fl. 50 fr.           |
| 6) Fünf do. etwas leichter, zu Pforzheim gefertigt, ohne daß die Bezeichnung näher angegeben werden kann   | 6 fl. — fr.            |
| 7) Zwei silberplattirte Vorleglöffel mit schwarzen hölzernen Stielen   | 1 fl. 36 fr.           |
| 8) Eine Zuckersange ganz von Silber, auf welche hinten Blumen gravirt sind   | 4 fl. 15 fr.           |

Summa 139 fl. 51 fr.

Der Dieb ist bis jetzt noch unbekannt.

Sämmtliche obrigkeitliche Stellen werden ersucht, nach Möglichkeit mitzuwirken, daß die Thäter entdeckt und die entwendeten Gegenstände ihrem Eigenthümer wieder zugestellt werden.

Ettlingen den 12. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
K e l l e r.

**Gernsbach.** [Diebstahl.] Diesen Morgen 1/4 11 Uhr wurde der Bürger und Goldarbeiter Karl Zeller von Karlsruhe, welcher sich seit mehreren Jahren in Baden aufhält, nahe bei Selbach von 3 Pürschen angegriffen, verwundet, und seiner mit sich geführten Silber- und Goldwaaren, so wie baaren Geldes, beraubt.

Wir bringen diesen Vorfall zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Ersuchen, alles Mögliche aufzubieten, damit die unten signalfirten Thäter arreirt, und die geraubten Waaren ausfindig gemacht werden.

Gernsbach, den 12. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
F r h r. v. F i s c h e r.

S i g n a l e m e n t.

Zwei dieser Pürsche waren noch jung, jedoch von untersehtem und kräftigem Körperbau, mehr kleiner als mittlerer Statur. Beide hatten blaue tüchene kurze Sonntags-Jacken an, ziemlich gleiche Sommerhosen, welche grau gestreift waren, gleiche Kappen ohne Schild und verbremt, oben roth mit einer kleinen Quasie. Sie hatten Stiefel an, über welche die Hosen giengen.

Der 3te Pürsche war dem Ansehen nach zwischen 30 und 36 Jahre alt, von blassem beinahe braungelbem Aussehen, etwas mehr als mittlerer Statur. Er trug einen runden Filzhut, einen grautüchernen Ueberrock, und lange graue Hosen, welche über die Stiefel giengen.

Jeder der beiden erstern hatte ein rothes Sacktuch in der Tasche.

Verzeichniß der geraubten Gold- und Silber-  
Waaren.

- 1) Dugend ganz neue Eßlöffel von der neuesten Fagon, unten am Stiel spiz, und oben an der Loffe auch etwas zugespizt. Jeder Löffel wiegt 3 1/2 Loth. Die Controlle besteht in dem Zeichen

C. Z. 13.

- und dem Großherzogl. Badischen Wappen, der aber nicht ganz deutlich ausgedrückt ist.
- 2) Ein Duzend ganz neue silberne Gabeln, jede  $3\frac{1}{2}$  Loth schwer, ganz nach der neuesten Fagon, mit 4 Zinken, unten spiz, und mit der nämlichen Kontrolle wie die Löffel.
  - 3) Ein paar goldene Ohrenringe, in der Größe eines 12 Kreuzerstücks, hohl, ganz glatt, und die Knöpfe mit Facetten, im Werth von 4 fl. 30 fr.
  - 4) 3 goldene Ringe verschiedener Größe, jedoch massiv, in gerippier Form, zusammen im Werth von 11 fl.
  - 5) Fünf goldene glatte Siegelringe verschiedener Größe, im Werth von 22 fl.
  - 6) An baarem Geld ein Kronenthaler und 40 fr. Münze.

Rheinbischofsheim. [Gesundener Leichnam.] Es ist unterm 7. d. M. in der Nähe von Freistett der nachbeschriebene Leichnam männlichen Geschlechts vom Rhein angetrieben worden, welcher des hohen Grades der eingetretenen Fäulniß halber sogleich begraben werden mußte. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Ersuchen an sämtliche Polizeibehörden, zur Entdeckung des Unglücklichen die geeigneten Nachforschungen einzuleiten.

#### Signalment.

Alter, dem Anschein nach zwischen 32 und 36 Jahre.  
Größe, 5 Schuh.  
Körperbau, kräftig.  
Gesichtsbildung, unkenntlich.  
Haare, schwarz.  
Bart, ebenso.  
Zähne, gut.

#### Kleidungsstücke:

Ein weißwollenes kurzes Wämmschen mit weißen Bein- Knöpfen; Ventileider vom nämlichen Zeuge. Um den Hals ein florettes schwarzes Tuch, um die rechte Hand ein rothfarirtes baumwollenes. Ein häusenes Hemd, auf der Mitte der Brust mit den lateinischen und roth gezeichneten Buchstaben

A + N + H +.

bezeichnet. Am rechten Fuß ein rindlederner, mit Nägeln beschlagener, mit ledernen Riemen gebundener Schuh.

Rheinbischofsheim, den 8. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Der Unterzeichnete ist gefonnen, sein an der langen Straße belegenes Gasthaus (zum König von England) aus freier Hand am 4. November d. J., Morgens 9 Uhr, im Hause selbst, öffentlich an den Meistbietenden versteigern zu lassen, wozu er alle Liebhaber einladet. Dieses Gasthaus ist zu einer ausgebreiteten Wirtschaft jeder Art geeignet, und bietet in jeder Beziehung sehr vortheilhaftes Etablissement.

Zur Bequemlichkeit der Kaufliebhaber ist die Vorkehr getroffen, daß mehr als die Hälfte des Kaufpreises auf dem Hause stehen bleiben kann.

#### Beschreibung des Hauses:

Dieses vor 12 Jahren neu durchaus von Steinen erbaute Haus ist 140 Schuh lang, liegt auf der Hauptstraße in einem sehr volkreichen Theile der Stadt, und ist in jeder Beziehung zu einer Gastwirtschaft auf das Bequemste und Vortheilhafteste eingerichtet. Das ganze aus 3 Stockwerken bestehende, mit einem großen Balkon versehene Haus enthält 31 Zimmer, mehrere Küchen, einen sehr geräumigen Speicher, Heuboden, Hof, Waschküche, Stallung, Remise, Holz- und Schweinställe, einen durchaus gewölbten Keller zu mehr als 80 Fuder Wein, so wie alle zu einer größern Wirtschaft erforderlichen Einrichtungen. Die Bedingungen können bei dem unterzeichneten Eigenthümer im 3ten Stock dieses Hauses, im Zimmer N. 22, täglich eingese-

hen werden; wobei bemerkt wird, daß auswärtige Käufer sich über die Zahlungsmittel auszuweisen haben.

Karlsruhe, den 11. Okt. 1828.

Fr. Eichkraut.

Karlsruhe. [Wein- u. Fässer-Versteigerung.] Freitag, den 17. Okt. d. J., Vor- und Nachmittags, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Oberkriegskommissärs Obermüller in der Waldhornstraße Nr. 13

14 Ohm 1811er Weiler Wein,

18 = 7 Brtl. do.

5 = — do.

5 = 1811er Bechheimer

und

andere gute reingehaltene Weine,

sobann in Bouteillen, Madera, Zyperwein und 1811er Kirchwasser, eine Parthe Fässer von verschiedener Größe, sonstige Kellergeräthschaften und Faßlager gegen baar Geld öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtmassensrevisorat.

Kerler.

Aspacher Hof, bei Bühl. [Ziegelhütte-Verpachtung.] Unterzeichnete ist gefonnen, bis zum 22. dieses Monats die auf seinem Gute befindliche Ziegelhütte, mit daran liegender Kalt- und Leht-Grube, auf mehrere Jahre zu verlehnen, wo die besondern Bedingungen eröffnet werden. Es wird nur Rücksicht auf solche Liebhaber genommen, welche sich mit hinlänglichem Vermögen sowohl zur pünktlichen Bezahlung des Bestandszinses, als zur Verreibung des Werkes ausweisen können.

Aspacher Hof, bei Bühl, den 13. Okt. 1828.

Obrist von Sirjaques.

Weinheim. [Gebäulichkeiten-Versteigerung.] Der dem Großherzoglichen Aerar dahier zustehende Schloßpavillon wird mit einem daran stehenden Antheil des Domainenverwaltungsgebäudes, nebst einem Antheil vom Gartenfeld, bis

Montag, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei, zum Verkauf als Eigenthum in öffentliche Versteigerung gesetzt, und dafür hiemit die öffentliche Einladung mit dem Anhang besorgt, daß der Situationsplan für vorbemerkte Objekte mit den Versteigerungsbedingungen täglich dahier eingesehen werden kann.

Weinheim, den 10. Okt. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Bruchsal. [Mühle-Versteigerung.] Die auf den 16. d., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzte Versteigerung der hiesigen Waagemühle wird, eingetretener Hindernisse wegen, erst

Dienstag, den 21. d., Nachmittags 2 Uhr,

statt finden.

Bruchsal, den 11. Okt. 1828.

Der Stadtrat.

Vdt. Reinhard.

Offenburg. [Gebäude- und Liegenschaften-Versteigerung.] Zu Folge eines oberamtl. Erlasses vom 6. d. M., Nr. 25326, sollen Gebäude und Güter der Rappenwirth Lorenz Rappenecker'schen Eheleute von Zunsweier, im Exekutionswege, noch- und zwar letztmals, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Es ist daher auf

Montag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Rappenwirthshause zu Zunsweier selbst, Steigerungsfahrt bestimmt; und werden hierzu die Steigerungsliebhaber mit dem besondern Bemerkten eingeladen, daß keine Revision mehr vorbehalten bleibt, sondern der Meistbietende sogleich Eigenthümer der versteigerten Realitäten seyn soll.

Die Verkaufsobjekte bestehen in

einem zweistöckigen Wohnhaus mit darauf ruhender Schildwirthschaftsgerechtigkeit zum Rappen, nebst Scheuer und Stallung, dabei 8 Esr. Acker, 2 Launen Matten und 12 Haufen Neben.

Auswärtige Käufer haben sich mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Offenburg, den 9. Okt. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Killy.

Karlsruhe. [Nochmalige Versteigerung des Adlerwirthshauses in Mühlburg.] Das zur Verlassenschaft des verlebten Adlerwirths Georg Schmidt zu Mühlburg gehörige, mit der ewigen Schildgerechtigkeit zum Adler versehenen zweistöckigen Wirthshaus, sammt Scheuer, Stallung, Hofraße und Gemüsgarten, wird in Befolg amtlichen Beschlusses

Mittwoch, den 5. November d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

zu Mühlburg in gedachtem Wirthshause selbst, unter annehmbaren Zahlungsbedingungen, nochmals öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige Steigerer sich mit glaubhaften Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen haben.

Karlsruhe, den 13. Okt. 1828.

Großherzogliches Landomstrevisorat.  
Heinländer.

Ettlingen. [Hausverkauf.] Infolge hoher Verfügung des Großherzoglichen Murg- und Pfalzreis-Direktoriums vom 19. Sept. d. J., Nr. 12,242, wird, in Gemäßheit der höchsten Genehmigung des hochpreislichen Ministeriums des Innern, katholische Kirchensektion, vom 9. gesagten Monats, Nr. 10,782, das dem hiesigen Spitalfond eigenthümlich zugehörige, bisher als Amthaus benützte Gebäude, sammt Zubehörte, bis

Montag, den 17. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr,  
in dem Gebäude selbst, durch öffentliche Versteigerung dem Verkauf ausgesetzt.

Dasselbe liegt in hiesiger Stadt, in der sogenannten Sternengasse, neben Johannes Springer und Buchbinder Karl Hild; vornen die Gasse, hinten die Stadtmauer; — und besteht in Folgendem:

- 1) Ein zweistöckiges, massiv von Stein gebautes Wohngebäude, mit einem doppelt gedeckten Mansardendach. Zwei großen gewölbten Kellern, geräumigem Hofe, und in demselben ein ungefähr 10 Ruthen großes Gärtchen mit Staquetten eingefaßt.

Dieses ganze Gebäude ist bereits in zwei bequeme Wohnungen abgetheilt, und enthält die 1te Abtheilung in 1r Etage: 4 Zimmer mit einer großen hellen Küche und Speisekammer; in 2r Etage: 1 Salon, 7 Zimmer, sodann zwei Speicher. Die 2te Abtheilung, in 1r Etage: 2 Zimmer, eine große Küche mit Speisekammer; in 2r Etage: 6 Zimmer und 3 Speicher.

- 2) Ein einstöckiges steinernes Hintergebäude, das ehemalige Krankenhaus, mit Mansardzimmern. In demselben befindet sich eine Wasch- und Badstube, in welche fließendes Wasser, und von da durch den ganzen Hof, geleitet ist.

Die Steigerungsbedingungen können inzwischen täglich bei der Spitalverwaltung dahier, so wie das Gebäude selbst eingesehen werden; wobei jedoch bemerkt wird, daß auswärtige Liebhaber sich am Steigerungstage mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Ettlingen, den 3. Okt. 1828.

Großherzogliche Spitalverwaltung.  
Dcker.

Neckargemünd. [Gerberei- und Mühle-Versteigerung.] Die zwischen dem hiesigen Bürger und Rothgerber Georg Friedrich Leonhard und dem gleichmäßigen hiesigen Bürger und Rothgerber Jakob Leonhard sen. bisher gemeinschaftlich gewesene Rothgerberei, sammt der dazu gehörigen Del-, Gyps-, Loh- und Reibmühle, wurde, da erster mit Tod abgegangen ist, zwischen beiden Besitzern förmlich abgetheilt, und der den Erben des Verlebten zugewallene Antheil wird nunmehr, der Erbvertheilung wegen, bis

Montag, den 17. Nov. l. J., Morgens 9 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause, unter annehmblichen Bedingungen zu Eigentum versteigert.

Die Gerberei liegt im untern Theil der Stadt an der Esfenbach, und besteht in zwei zweistöckigen Wohnhäusern, einer Rindenschauer und in der Hälfte des vorhandenen Gerbhäuses, das für den versteigert werdenden Antheil 2 Weichlästen und eine Schwiz enthält; in 22 mittelmäßigen Gruben und 16 feineren Farben; in der gemeinschaftlichen Benutzung des zur Gerberei gehörigen Abwassers von unweit derselben springenden 2 Röhrbrunnen und in der gemeinschaftlichen Benutzung des in der Gerberei befindlichen Pumpbrunnens.

Zur Gerberei gehören weiter: mehrere Lohschlämmen, auf denen zu gleicher Zeit wenigstens 18,000 Stück Lohläse getrocknet werden können, und 36 4/10 Ruthen Pflanzgarten.

Die hierzu gehörige, gleichfalls im untern Theil der Stadt an der Esfenbach gelegene Del-, Gyps-, Loh- und Reibmühle ist zwischen den Georg Friedrich Leonhard'schen Erben und dem Jakob Leonhard sen. gemeinschaftlich, weshalb solche vom Steigerer und dem weitem Mitzeigenthümer gemeinschaftlich benutzt werden darf.

Gerberei und Mühle sind in gutem Stand.

Indem man die Versteigerung vorstehender Gerberei und Mühle zur öffentlichen Kenntniß bringt, ladet man die Steigerungslustigen mit dem Bemerkten hiezu ein, daß sich Auswärtige mit legalen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, die weitem Bedingungen am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden, inzwischen aber auf der diesseitigen Rathsstube eingesehen werden können.

Neckargemünd, den 10. Okt. 1828.

Großherzoglicher Stadtrath.  
Müller.

Vdt. Engler, Stadtschr.

Ettlingen. [Gebäulichkeiten u. Liegenschaften-Versteigerung.] Ludwig Runge, Eigenthümer des Gasthauses zum König von Preussen in Frauensalb, ist aus eigener Wahl des Vorhabens, seine dortigen Gebäulichkeiten und Liegenschaften öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern, wozu Tagfahrt auf

den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr,  
in Frauensalb, anberaumt ist.

Das genannte Gasthaus ist geräumig, in einem soliden, guten Zustande, enthält viele Bequemlichkeiten, und kann durch seine schon vorhandenen Einrichtungen mit vielem Vortheil, sowohl zur Brandweimbrennerei, als auch zum Bierbrauen, benutzt werden.

Mit Keller, Speicher und Stallungen ist diese Wirthschaft überflüssig versehen.

Bei den Gebäulichkeiten befinden sich drei Küchengärten mit soliden Einfassungen, und eine Wiese von 2 3/4 Morgen bester Qualität.

Die Lusttragenden werden hierzu eingeladen, mit dem Bemerkten, daß auswärtige Steigerer nur mit obrigkeitlichen Zeugnissen über hinlängliches Vermögen und gute bisherige Aufführung zugelassen werden.

Ettlingen, den 8. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.



**Durlach.** [Auction-Versteigerung.] Montag, den 3. Nov. d. J. Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause, auf oberamtliche Weisung, die der Gemeinde Hohenwettersbach gehörigen Acker im Grünberg (101 Morgen) öffentlich versteigert, wobei bemerkt wird, daß die Bedingungen am Steigerungstage eröffnet werden.

Durlach, den 13. Okt. 1828.

Bürgermeisteramt.

Dumbertb.

**Billingen.** [A mortisirt erklärte Obligation.] Da sich auf die ergangene Aufforderung vom 26. Juni l. J. niemand dahier gemeldet hat, so werden nunmehr die in der angeführten Bekanntmachung bezeichneten Obligationen für kraftlos erklärt, und im Unterpandbuche gestrichen.

Billingen, den 8. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leufel.

**Bühl.** [Unterpandbuch-Erneuerung.] Das Unterpandbuch der Stadt Steinbach muß renovirt werden. Wir fordern daher diejenigen, welche auf Liegenschaften in der Stadtgemarlung Steinbach aus was immer für einem Grunde Pfandrechte zu haben glauben, hiemit öffentlich auf, ihre desfallsigen Ansprüche, unter Vorlegung der Beweisurkunden in Originali oder in beglaubter Abschrift, um so gewisser an den zur Anmeldung bestimmten Tagen, als:

den 17., 18., 19., 20., 21., 22., 24., 25. und 26.

kommenden Monats November,

vor der Renovationkommission, auf dem Rathhause zu Steinbach, geltend zu machen, als sie sonst die aus der Nichtanmeldung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben. Uebrigens wird für diesen Fall der im alten Pfandbuch vorhandene Eintrag zu Gunsten des Pfandgläubigers unverändert in das neue Pfandbuch übertragen werden.

Bühl, den 13. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

**Baden.** [Unterpandbuch-Erneuerung.] Die Renovation des Unterpandbuchs der hiesigen Stadtgemeinde ist für nöthig erachtet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in hiesiger städtischer Gemarlung Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, solche am 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Nov. d. J., jedesmal Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, bei der Pfandbuchs-Renovationkommission auf dem Rathhause dahier anzumelden, und ihre hierüber besitzenden Urkunden in Original vorzulegen.

Von nicht erscheinenden Pfandgläubigern wird zwar der im alten Pfandbuch vorhandene, noch nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden, sie haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung für sie etwa entspringenden Rechtsnachtheile selbst beizumessen.

Baden, den 3. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahler.

**Laubersbischheim.** [Schulden-Liquidation.] Zur Richtigstellung der Forderungen an Michael Weinißjung in Dietighem, wie zum Nachweis etwaigen Vorzugs, haben wir Tagfahrt auf

Freitag, den 31. Okt., früh 8 Uhr,

festgesetzt; wozu dessen sämmtliche Gläubiger, bei Strafe des Masseausschlusses, andurch aufgerufen werden.

Laubersbischheim, den 9. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

**Oberkirch.** [Schulden-Liquidation.] Alle Gläubiger, welche an den Badewirth Linzenbach zu Petersthal etwas zu fordern haben, werden hiemit benachrichtigt, daß Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 10. Nov., Vormittags 8 Uhr,

auf hiesiger Amtskanzlei unter dem Rechtsnachtheil anberaumt wird, daß, wer nicht persönlich oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten liquidirt, von der Masse ausgeschlossen wird, falls sich eine Unzulänglichkeit dabei ergibt.

Oberkirch, den 26. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

Vdt. Ullrich.

**Hornberg.** [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Rothgerbers Christoph Grosschupp zu Schilbach ist der Controprozeß erkannt worden.

Zur Schuldenliquidation und Versuche eines Vergleichs haben die Kreditoren

Mittwoch, den 22. f. M. Okt., früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Schilbach um so gewisser zu erscheinen, als sie sonst theils von der Masse ausgeschlossen, theils für schuldig erklärt werden würden, sich dem Abschluß der Majorität anzuschließen.

Hornberg, den 30. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Böhler.

**Kastatt.** [Gläubiger-Aufruf.] Wer an die wegen verschiedenen Betrügereien durch hiesigerisches Urtheil auf ein Jahr in das allgemeine Arbeitshaus verurtheilte Magdalena Prestenbach, von Hügelshaus, aus irgend einem Grunde eine Forderung zu machen hat, hat solche am

Freitag, den 31. Okt. d. J., früh 8 Uhr,

auf hiesiger Oberamtskanzlei mit etwaigem Vorzugsrecht gehörig nachzuweisen, sonst er aus ihrem unter Pflegschaft stehenden, zur Befreiung der Untersuchungsosten unzureichenden geringen Vermögen keine Befriedigung zu hoffen hat.

Kastatt, den 24. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

**Offenburg.** [Ediktallabung.] Joseph Braig von Durbach, welcher im Jahr 1817 nach Amerika gieng, und seit dieser Zeit keine Kunde von sich gegeben hat, wird anmit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zum Empfange seines in 458 fl. bestehenden Vermögens dahier zu melden, sonst wird er für verschollen erklärt, und solches seinen sich darum gemeldet habenden Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Offenburg, den 3. Okt. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Orff.

**Billingen.** [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich Benedikt Hirt von Dauchingen der unter 18. Juni 1827 ergangenen öffentlichen Verladung ungeachtet zur Empfangnahme seines Vermögens nicht gemeldet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Billingen, den 9. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leufel.